

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Okrilla.

Nummer 17

Mittwoch, den 12. Februar 1913

12. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

— Das Kaiserpaar ist in Karlsruhe eingetroffen. Es geht das Gerücht, daß sich die Tochter des Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise, dort mit dem einzigen Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinzen Ernst August, verloben wird.

— Vom Schauplatz des Balkankrieges liegen über neue Kämpfe keine Meldungen vor. Die Nachrichten über die Vorbereitung einer neuen Friedensaktion werden bestätigt. Der türkische Kreuzer „Hamidieh“ ist von Port Said in See gegangen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorfer-Okrilla, 11. Februar 1913.

— Schneeglöckchen läutet! In den Gärten, auf dem Rasen hängt am grünen, biegsamen Stengel das weiße, silberne Glöckchen der ersten Blume, die als Kündlerin des Frühlings gilt. Wenn noch die anderen Pflanzen im tiefsten Schlafe liegen, wenn hier und dort nur erst ein Keim aus der Erde lugt und schlaftrunken zur Sonne äugt, dann spielt der Februarwind schon mit den Blüten, die wegen ihrer Farbe und ihrer Form der Pflanze den stimmungs-vollen Namen geben. Schneeglöckchen eröffnet den Reigen der Frühlingsblüher. Mit ihm zu gleicher Zeit schaukelt die Hasel die Ästchen in der herben Vorfrühlingsluft, daß die Pollen als feine Staubwolken davonfliegen. Wenn nur nicht der Frühling zu früh seinen Einzug hält, des Winters Grimm scheint noch nicht überwunden.

— Was werden die Leute sagen? Diese Frage kann unser Dasein verfluchen, unser Leben verkürzen. „Was werden die Leute sagen?“ fragt die in Dürftigkeit lebende Vornehme, welche ihren Kindern nur eine einfache Erziehung geben kann, und bringt mit Rücksicht darauf Opfer, welche tief in das Familienleben eingreifen, den Mann, die Kinder und sich selbst unglücklich machen. „Was werden die Leute sagen?“ fragt das alternde Mädchen, „wenn ich nicht heirate?“ — Werden sie mir glauben, daß ich oftmals gewählt wurde, werden sie nicht denken, ich sei ihnen geblieben? Die Frage bedrängt sie, und am Rande ihrer Jugend reicht sie ihre Hand — der Leute wegen — einem, dem ihr Herz nicht gehört.

— Was werden die Leute sagen? fragt die Braut, die mit Schreden wahrnimmt, daß der Mann ihrer Wahl, ihrer nicht würdig ist. Wissentlich geht sie ihrem Unglück entgegen, indem sie ihm zum Altar folgt, — denn „was würden die Leute sagen?“ fragt die junge Künstlerin mit Herzklappen, wenn sie erkannt hat, daß der Weg, den sie von ihren Eltern erträgt, nicht der richtige war, daß ihre Verwandten recht gehabt, als sie ihr Talent nicht für ausreichend erklärten. Soll sie umkehren? Wie gerne täte sie es, sie weiß genau, daß ihre Eltern sie gerne wieder in ihr Alltagsleben einführen, aber — was werden die Menschen sagen?!

— Taufenden, die sich daran gewöhnt haben, auf das Urteil anderer mehr als auf ihren Seelenfrieden zu geben, wird diese Frage zum Fluche. Was sind „die Leute“, die heute leben und morgen tot sein können? Soll mein Geschick in den Händen derer leben, die wie Spreu sind? Soll ich, um es ihnen recht zu machen, mein Lebensglück opfern? Werden uns die Leute, auf die wir Rücksicht nehmen, beistehen, wenn wir uns unglücklich fühlen? Unser Unglück kommt ihnen so gelegen, wie unser Glück. Weibes dient zur Unterhaltung. Dresden. In der Nacht zum Freitag wurde am Altmarkt ein Schauplatz des Mode-

warenhauses von Renner erbrochen und seitdem Unentrückte daraus entwendet. In derselben Nacht wurde ferner in der Schürerstraße ein derartiger Laden erbrochen und in diesem Falle Kleidungs- und Wäscheartikel erbeutet. Des weiteren wurde in einer der letzten Nächte der große Schauplatz des Kaufmanns Mohaupt in Niederfeldig erbrochen.

— Ein aufsehenerregender Presseprozeß mit politischem Hintergrunde beschäftigte gestern das Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23. Am 15. Juli 1912 brachte das in Leipzig erscheinende „Vaterland“ in Nr. 13 einen Artikel unter der Überschrift: „Der Leipziger Lehrerverein gegen die Bezirkschulinspektion Leipzig“. Den direkten Anlaß des sehr scharf gehaltenen Artikels bildete eine in öffentlicher Versammlung gefasste Resolution des Leipziger Lehrervereins, in welcher dem zurückgetretenen Vorsitzenden, Lehrer Bähr, das vollste Vertrauen ausgesprochen wurde, und das auf Seiten der Bezirkschulinspektion stehende „Vaterland“ nahm in dem Artikel, der unter Anklage stand, Stellung gegen die Lehrerschaft, was ihr vaterlandslöse Bestimmung vor und sprach weiter von dieser „Sorte Lehrerschaft“, die gemahregelt werden würde. Zum Schluß wurde die Behörde aufgefordert, einen Verein, der öffentlich solche Kritik an seiner vorgesetzten Behörde übe, nicht zu dulden. Der Leipziger Lehrerverein stellte darauf Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vaterland“, Major z. D. Hans Meißner. Die Angelegenheit ist von der Leipziger Gerichtsbekörderung als unzulässig abgewiesen worden, worauf sich das Kriegsgericht damit beschäftigen mußte. Der öffentliche Ankläger beantragte 10 Mk. Geldstrafe, das Gericht erkannte aber auf Freisprechung des angeklagten Redakteurs. Der unter Anklage stehende Artikel sei aus dem erregten Kampfe um das Volksschulgesetz hervorgegangen. Der Kampf um das Volksschulgesetz habe sich überhaupt in schärfster, von den normalen abweichenden Formen bewegt. Das müsse berücksichtigt werden, und daher könne eine abschließliche Beileidigung nicht aus dem Artikel herausgelesen werden. Der Ausdruck „Sorte“ sei zwar sehr scharf, aber das Gericht müsse dem Angeklagten Glauben schenken, daß er in dem erregten Kampfe das Bewußtsein einer Beileidigung nicht gehabt habe.

— Am Sonntag nachmittag 3 Uhr ist auf der Hechtstraße das dort wohnhafte 16 Jahre alte Hausmädchen Lippold beim Verluß, auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu springen, zu Boden gestürzt und so schwer aufgeschlagen, daß es einen Schädelbruch erlitt. Es wurde im Unfallwagen nach dem Krankenhaus befördert.

Königsbrück. Einen Mordanschlag unternahm am Sonnabend abend 1/2 7 Uhr der 17 Jahre alte frühere Fährgeizdijling und jetzige Töplerlehrling Hans Lichtentz an seinem Meister Töpfermeister Otto Bräuner. Nachdem die Gejellen nach 8 Uhr die Arbeitstätte verlassen hatten, arbeitete der Meister noch mit L. Plötzlich schlug dieser dem Meister hinterwärts mit einer Torhock auf den Kopf. Als der Meister getroffen zurücktaumelte, holte L. zum zweiten Schläge aus, der aber nur die Schulter traf. Der Ueberfallene ergriff hierauf Hilfe rufend die Flucht. L. drängte ihn aber mit aller Gewalt dem Brennofen zu. Der Meister wehrte sich mit aller Kraft. In wilder Hast floh der Bursche. Die Polizei konnte ihn Tags darauf verhaften.

Bauzen. Die städtischen Kollegien beschloßen die Absendung einer Petition an die Staateregierung wegen Errichtung einer staatlichen Motorwagenverbindung zwischen Bauzen, Ramenz und Königsbrück. Die Stadtverwaltungen von Ramenz und Königsbrück, sowie die Vorstände aller größeren Gemeinden der interessierten Gegend haben gleich Petitionen abgejandt.

Bauzen. Der „Wundermann“ der sächsischen Lausitz, der seit darüber hinaus bekannt, der 70 Jahre alte Schmied und Grundstücksbesitzer Klotz in Laminen bei Königswartho, hatte sich wegen Steuerhinterziehung vor der 1. Strafkammer zu verantworten. Er wurde für schuldig befunden, das Zinseneinkommen seines bedeutenden Vermögens nicht richtig angegeben und versteuert zu haben. Klotz wurde zu 2554 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Oberlößnitz. Beim Spielen an dem im Parke des Bilschens Sanatoriums befindlichen Teiche ist der 4 Jahre alte Knabe des Ruiters Friedländer am Sonntag vormittag ins Wasser gestürzt und ertrunken.

Stejsch. Diebstähle verschiedener Art werden seit einiger Zeit in der hiesigen Gegend ausgeführt, bei denen es bisher nicht gelungen ist, die Diebe zu ermitteln. In der Nacht zum 7. d. M. ist in Leuteritz ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden; hierbei sind aus einer eingekleidigten verschlossenen Unterlaufstube verschiedene Handwerkzeuge, sowie Kleidungsstücke entwendet worden.

Meißen. In der Nähe des Schulhauses in Zehren bog ein Motorradfahrer kurz vor dem Geschirr eines Niedermuschler Gutsbesitzers über die Straße, wodurch die beiden Pferde erschreckt zurückprallten, daß der verheiratete Geschirrführer G. aus Niedermuschler aus der Sattelkelle geschleudert wurde und mit dem einen Beine unter eines der Vorderäder zu liegen kam. G. wurde von den Pferden ein Stück geschleift und soll außer beträchtlichen Hautabschürfungen an den Händen auch einen schweren Beinbruch davongetragen haben.

Freiberg. Ein sonderbares Schicksal führte den 32jährigen Kaufmann Albert Fuchs aus Obercunnersdorf vor das Schwurgericht. Fuchs hatte sich wegen Meineids in zwei Fällen zu verantworten. Er hatte im Jahre 1910 die Kofenmühle in D. erworben. Das Geld dazu — 100 000 Mk. — hat er nach und nach seiner Schwester, der verw. Geh. Hofrat Erbstein in Dresden, abgenommen. Er richtete eine Armaturenfabrik ein, deren Inbetriebnahme sich aber merkwürdigerweise ständig verzögerte. Bald kam es zu Pfändungen, und Frau G. mußte, um sich schadlos zu halten, gegen einen Warenlieferanten klagen. In diesen Prozessen nun soll Fuchs falsch geschworen haben. Das Gericht aber sprach ihn frei, weil die Psychiater den Angeklagten für geistig nicht normal hielten.

Chemnitz. Am Sonnabend mittag gegen 1 Uhr drang im Hause Apollstraße 9 der dort wohnende 44jährige Färber Oswald Dittmann in die im gleichen Stockwerk liegende Wohnung der Familie Görner ein. Dittmann, der schon seit zwei Jahren an Nervosität litt und auch nicht mehr arbeitsfähig ist, stürzte sich auf den in der Küche wahrscheinlich auf dem Sofa liegenden 32jährigen Klempner Görner und schlug mit einem sogenannten Hackmesser auf ihn ein. Görner erlitt vier bis fünf schwere Kopfwunden, er schlügte auf die Straße und brach dort bewußtlos zusammen. Von einem zufällig vorüberfahrenden Rettungswagen wurde er aufgenommen und nach dem Krankenhaus überführt. Als Dittmann sah, was er angerichtet hatte, stürzte er sich aus seiner Wohnung herab und blieb tot auf der Straße liegen.

Leutersdorf. Tot aufgefunden wurde am Fuße des Oerwitzer Berges der in der ganzen Oberlausitz bekannte Viehhändler Gottlieb Brodelt. Anzunehmen ist, daß ein Herzschlag dem Leben des 78jährigen Greises ein rasches Ende gemacht hat.

Leipzig. Bei frischem hellem Wetter stiegen am Sonntag morgen um 9 Uhr zwei Freiballons vom Sportplatz auf. Zuerst der Ballon Berlin mit fünf Insassen unter der Führung von Adolf Gaebler, gleich darauf der Ballon Leipzig mit vier Insassen unter der

Führung von Kaufmann Apfel. Die Ballons wurden von leichten westlichen Winden in der Richtung nach Osten zu fortgeführt. Der Ballon Leipzig ist bei Neumark in Schlesien — zwischen Liegnitz und Breslau — glatt gelandet. — Der Ballon Berlin ist bei Trachenberg (Schlesien) glatt gelandet.

Hart a. Aus Nummer über den Verkauf ihres Gutes an den älteren Sohn stürzte sich die Frau des Gutsbesitzers Weinrich aus dem Fenster des ersten Stockwerkes ihres Wohnhauses. Da sie nur unbedeutende Verletzungen erlitt, sprang die Frau in einen nahen Teich und ertrank.

Buchholz. Einer umfangreichen Schmutzgelei von Händhölzchen und Tabak aus dem nahen Böhmen ist die Gendarmerie auf die Spur gekommen. Zwei Buchholzer Einwohner und zwei Einwohner aus Frohnau wurden verhaftet und dem Amtsgefängnis zugeführt. Die Verhafteten legten alle ein Geständnis ab.

Untersachsenberg. Der 86 Jahre alte Semmelausträger und Almosenempfänger Franz Weidlich dem seit Jahren in der „Budel-mühle“ eine Unterlunft genöhrt worden war, mußte vor einigen Tagen seiner Gebrechlichkeit wegen in das Siechenheim nach Obergölzig eingeliefert werden. Als nach der Ueberlieferung seine Habseligkeiten festgestellt wurden, fand man darunter zunächst eine Anzahl Silbermünzen, die sich nach und nach auf den anscheinlichen Betrag von über 300 Mk. anammelten. Außerdem förderte die Haus-suchung ein Sparlaffenbuch von 1100 Mk. zutage, in dem seit fünf oder sechs Jahren die Zinsen nicht nachgeschrieben waren. Weidlich bezog jahrelang Armenunterstützung.

Zwickau. Das Automobil des Wild- und Geflügelhändlers Köhler ist auf dem Winderberge völlig verbrannt. Der Bergaser hatte Feuer gefangen und die zurückschlagende Flamme hatte den Benzinbehälter in Brand gesetzt. Die Insassen des Automobils konnten sich rechtzeitig retten.

Plauen. Wegen Raubmordes, Betrugs und Unterschlagung wurde vom Jugendgerichtshof des hiesigen Landgerichts der 15 Jahre alte Kaufmannslehrling Hermann Repold zu 15 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Repold hatte am 4. Januar d. J. in einem Hause der Schillerstraße den 15jährigen Lehrling Gade mit einem Beil erschlagen und ihm dann eine Summe von 650 Mk. geraubt.

Schlachtviehmarkt zu Dresden am 10. Februar 1913.

Auftrieb	Tierzattung	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht	
		Marktpreis	Schlachtgewicht
198	Ochsen	38—51	72—98
254	Bullen	39—51	78—94
285	Kalben und Kühe	33—49	73—93
298	Kälber	40—90	88—120
864	Schafe	32—49	66—100
2491	Schweine	56—63	76—83

Geschäftsgang: Bei allen Tiergattungen langsam.

Radeberger „Wolken“-Seifen
Wäschpulver
Bleich- und Seifenflochten
Karl Gärner-Sohnenfabrik Radeberg

